

Kaffeehausliteratur



Den Typus des grantigen Wienerers kennt man zur Genüge, der mit seinem Verhalten alle abschreckt und keiner sich freiwillig an seinen Tisch im Kaffeehaus setzen würde. Da ist Elfriede ganz anders: als sie eines Tages bei einem plötzlichen Regenguss von der

Außenterrasse des bekannten Café Hummel im achten Wiener Bezirk ins Innere flüchten muss und nur mehr ein Platz am Stammtisch von Prof. Horak frei ist, beginnt eine gewisse Annäherung, die die Autorin Karoline Cvancara zu einer höchst amüsanten, leicht lesbaren Geschichte verarbeitet. Sehr viel Lokalkolorit, sehr gute Musiktips (kein Wunder, die Autorin ist die Tochter der ehemaligen Betreiber des legendären Plattengeschäfts Red Octopus auf der Josefstädter Straße), liebevoller Spott und eine genaue Beobachtungsgabe machen die Qualität des Romans aus. Wenn sie die Episode zweier Kartenfreunde so beschreibt - der Ankommende zum Wartenden: „Du sitzt da und hast noch nicht hergerichtet“ - dann weiß man, dass auch die Autorin gerne Zeit im Café Hummel verbringt.

Karoline Cvancara: „Horak hasste es, sich zu ärgern“ (Verlag Wortreich)